

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Birnbäumen zu prachtvollen Blüten. 17 Obstbäume fallen in der Schweiz auf eine vierköpfige Familie, oder vier auf jeden Einwohner. So gehört unser Land zu den obstreichsten der Erde. Die zweckmäßige Verwertung dieses Reichtums an Früchten ist von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Der Film trägt dieser Tatsache durch klare und einfache Darstellung verschiedener Konservierungsmethoden in großem Maße Rechnung. Selbst das

traditionelle Dörren kommt nicht zu kurz. Über das Sterilisieren wird zum moderneren und billigeren Heiß-Einfüllverfahren für Früchte übergeleitet. Im zweiten Teil wird die häusliche Süßmostzubereitung in leicht verständlicher Art gezeigt.

Die Haushaltungsschulen und auch die hauswirtschaftlichen Institute erhalten damit einen Film für Schulzwecke, der hohen Anforderungen gerecht wird. (Mitg.)

Klassenlektüre gebrauchte und neue Hefte der *Deutschen und Bunten Jugendbücherei* zu 10 und 20 Rp. ab. Nur solange Vorrat reicht! E. Sch.

Aus Kantonen und Sektionen

THURGAU. *Die Schulausgaben.* Die thurgauische Staatsrechnung pro 1955 nennt einen Nettoaufwand für das Erziehungswesen in der Höhe von etwas über 5 Millionen Franken. In diesem Betrag sind auch die Ausgaben für das Seminar und die Kantonsschule mit 290 000 und 630 000 Franken enthalten, ebenso jene für die Fortbildungsschulen mit gut 100 000 Franken. Das Volksschulwesen (Primar- und Sekundarschule) belastete somit den Staat mit runden 4 Millionen Franken. An die ca. 500 Primarschulen zahlte der Kanton fast 1 Million Franken Besoldungsbeiträge, an die Arbeitsschulen 167 000 Franken, an die ca. 100 Sekundarschulen 358 000 Franken. Die Dienstzulagen an die Primar- und Sekundarlehrer und die Arbeitslehrerinnen machten 715 000 Franken aus, die Stellvertretungskosten 94 000 Franken. An die zurückgetretenen Lehrer, welche die Dienstzulagen weiterhin beziehen, wurden fast 180 000 Franken bezahlt, an die Lehrerstiftung (Pensionskasse der Lehrer, Witwen und Waisen) 80 000 Franken. Mit 819 560 Franken erreichten die Staatsbeiträge an Schulhaus- und Turnhallebauten eine schöne Summe. Der Handfertigungs- und Hauswirtschaftsunterricht belastete den Staat netto mit 135 400 Franken. Zu den 4 Millionen Franken Staatsausgaben für die Volksschule kommen die von den 174 Schul-

gemeinden erhobenen Steuern in der Höhe von etwa 11 Millionen Franken. Die Steueransätze lauten recht verschieden trotz der »ausgleichenden« Staatsbeiträge, die nach der Finanzkraft der Gemeinden abgestuft sind; sie bewegen sich zwischen 60% in den glücklichsten und 160% in den schwersten Fällen. Der gesamte Finanzaufwand von etwa 15 Millionen Franken im Jahr für die Volksschule kommt etwa 21 500 Schülern zugute. Hieraus läßt sich errechnen, daß man pro Schüler (Primar-, Sekundar- und Arbeitsschule) jährlich etwa 700 Franken ausgibt. Dementsprechend stark und weit sollte der geistige Nutzen und Gewinn dimensioniert sein. Hoffen wir, daß dem so sei! a. b.

Mitteilungen

Billige Lektüre für Ferienlager

Das Pestalozzi-Fellenberg-Haus, Bern, gibt aus seiner Leihbibliothek für

Werkwoche für Volkstheater und Laienspiel 1956

vom 5. bis 11. August in Balerna TI

In der »Villa vescovile« in Balerna gelangt während den ersten Augusttagen der 5. Ferienkurs für Volkstheater und Laienspiel zur Durchführung.

Eingeladen sind alle Spielleiterinnen und Spielleiter, Spielerinnen und Spieler der katholischen Standes- und Ortsvereine und aller übrigen katholischen Organisationen. Zur Sprache kommt der gesamte Fragenkomplex der Bühne, wobei in froher Lebens- und Werkgemeinschaft grundsätzliche und praktische Erkenntnisse zur Förderung und Hebung des Volkstheaters herauskristallisiert werden. Das Hauptthema des Sommerkurses 1956 lautet: *Grundschule des Laienspiels*. Es wird eine gründliche theoretische und praktische Einführung in alle Aufgaben der Spielführung geboten. Ziel des Kurses ist, den Spielgruppen und Volksbühnen gute Spielleiter zu vermitteln. Eingeführten Regisseuren aber bietet diese glänzend geführte Theaterschule eine willkommene Auffrischung ihrer Kenntnisse. Aus dem weitem Programm: Übungen am Stück, Demonstrationen, Wechselaussstellungen, Einführung in die dramatische Literatur, Bühnengestaltung usw. Kursleiter ist Dr. Iso Keller, Zürich.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Organisationsstelle: *Spielberatung SKJV*, St. Karliquai 12, Luzern, Tel. (041) 2 69 12.

*

Den Lehrern und Lehrerinnen, die schon bisher den bedeutendsten Prozentsatz Teilnehmer stellten, sei diese Laienspielwoche wiederum besonders empfohlen.

Jugendbuchkurs

(Einges.) Die Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins veranstaltet in der Zeit von Sonntag, den 7. Oktober, nachmittags, bis Mittwoch, den 10. Oktober, mittags, in Luzern einen Jugendbuchkurs. Vorgesehen sind folgende Vorträge:

Prof. G. Thürrer: Das Wunder des Lesens;
Dr. R. Teuteberg: Das Jugendbuch im Wandel der Zeiten;
Prof. Dr. H. Hilty: Einrichtung und Führung einer Schulbibliothek;
H. Cornioley: Besprechung von Jugendbüchern;
F. Brunner: Das Jugendbuch als Klassenlektüre;
G. Huonker: Schultheater;
Bornet: Aus dem Alltag eines Jugendbuchverlages;
E. Martin: Das Problem der Schundliteratur.

Dazu kommen: eine gemeinsame Aussprache über Buchbesprechungen der Kursteilnehmer, eine Autorenstunde von Gertrud Häusermann und eine Besichtigung der Zentralbibliothek. Ein Kursgeld wird nicht erhoben. Pensionspreis pauschal (alles inbegriffen) Fr. 18.– bis Fr. 20.– pro Tag, je nach Hotel. Das ausführliche Programm mit Anmeldetermin wird später bekanntgegeben. Nähere Auskunft erteilt der Präsident der Jugendschriftenkommission: Friedrich Wyß, Lehrer, Friedbergstr. 46, Luzern, Telefon (041) 2 70 76.

Urgeschichtskurs 1956

Die Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte führt am 13./14. Okt. 1956 in der *Universität Zürich* den diesjährigen Urgeschichtskurs durch.

Die Bronzezeit der Schweiz

wird in 6 Lichtbildervorträgen zur Darstellung kommen, wovon 3 am Samstagnachmittag und 3 am Sonntag durchgeführt werden. Am frühen Sonntagvormittag findet außerdem

eine Führung in den Bronzezeitsälen des Schweiz. Landesmuseums statt. Beginn des Kurses am Samstag um 14.00 Uhr, Schluß am Sonntag gegen 16.30 Uhr. Kursgeld: Fr. 4.– für Studenten (auch Lehramtskandidaten), Fr. 6.– für Mitglieder der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, Fr. 7.50 für alle übrigen Teilnehmer.

In vielen Kantonen besteht die Möglichkeit, daß den Damen und Herren der Lehrkörper die vollen Kosten vergütet werden, zumindest aber ein Beitrag ausgerichtet wird. Die Referenten sind außerdem gebeten, ihre Vorträge so zu gestalten, daß sie leicht für den Schulunterricht ausgewertet werden können. Kurskommission und Referenten erwarten darum gerade aus Ihrem Kreise eine große Beteiligung, und sie heißen Sie jetzt schon herzlich willkommen. Bestellen Sie bitte das detaillierte Programm vor dem 1. September beim Präsidenten der Kurskommission der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte:

Dr. Walter Drack
Haldenstr. 1, *Uitikon-Zeb.*
Tel. (051) 54 66 50

Physik und Projektion

Ausstellung mit Demonstrationen in der Berner Schulwarte

Bis 8. September 1956

Vorträge und Demonstrationen

Die Ausstellung »Physik und Projektion« hat den Zweck, den Lehrern der Primar- und Sekundarschulen eine übersichtliche Schau der für den Physikunterricht zur Verfügung stehenden Apparate zu bieten und durch Führungen und Demonstrationen zu zeigen, wie sie angewendet werden. Es handelt sich um Apparate vorwiegend schweizerischer Herkunft.

Wir verweisen auf das »Verzeichnis physikalischer Apparate« mit Lieferfirmen und Preisangaben, zusammengestellt von der Apparatekommission des Schweizerischen Lehrervereins, zu beziehen in der Ausleihe der Schulwarte oder beim Staatlichen Lehrmit-

telverlag, Bern, Speichergasse 14. Preis Fr. 1.50. Angeschlossen ist eine Schau mit Demonstration der zweckmäßigsten Kleinprojektoren für den Schulgebrauch, ferner der heute in Betracht kommenden Filmprojektoren für den Unterrichtsfilm sowie einiger Tonbandgeräte. Die Ausstellung dient in erster Linie zur Orientierung der Lehrerschaft. Sie eignet sich nicht zum Besuch durch Volksschulklassen. Schüler haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Bücher

K + F-Heimatkarte, Blatt 6: Tessin-Oberwallis. 1:200 000. Kümmerly & Frey, Kartenverlag, Bern. Fr. 4.75. (Bei Bezug der ganzen Serie von 6 Blättern je Fr. 4.15.)

Nun ist die ganze 6teilige Heimatkarte der Schweiz erschienen, eine Kombination von Karte und Reiseführer, raffiniert gefalzt, so daß man zugleich das jeweilige Kartenbild und die dazugehörigen Erläuterungen lesen kann. Dieser Text auf den Kartenrücken und den 16 hohen doppelspaltigen Seiten macht einen Reiseführer von ca. 120 Seiten aus. Von jedem Tal der betreffenden Karte, hier also des Tessins, Oberwallis, Berner Oberlands, in Obwalden, Uri, im Bündner Oberland und Misox, werden die landschaftlichen Eigenheiten und Schönheiten, geologischen und wirtschaftlichen Grundtatsachen und die Verkehrsgeschichte, dann von jedem Dörfchen die Kunstdenkmäler und ihre Geschichte knapp angegeben, sogar wann der Titlis das erstmal bestiegen wurde, wieviel Kies und Schlamm die Reuß jedes Jahr anschwemmt, daß Goethe in Realp 1779 übernachtete usw. Über die Kunstgeschichte des Tessins findet sich ein eigener ausführlicher Exkurs. Das vielfarbige Kartenbild ist plastisch, mit den Höhenkur-